

Alliant Techsystems Inc (ATK)

Hauptsitz:

Dulles, Virginia, USA

Fakten:

Größter Munitionsproduzent der Welt. Laut dem Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) belegt ATK Platz 26 der Liste der 100 größten Waffenherstellern der Welt. Seit Februar 2015 heißt das Unternehmen Orbital ATK

Streumunition:

ATK produziert Raketentriebwerke, Sicherungen und Munition für diverse Streubombensysteme, die durch die Streubombenkonvention geächtet werden. (u.a. CBU-87B, CBU-97/B, M971 DPICM Mörserbombe, M42/M46 Granaten und DPICM Munition).

Radioaktive Uranmunition:

ATK ist an der Produktion von Munition mit angereichertem Uran (DU) beteiligt. Dies schließt die M829A1 Wuchtgeschoss-Patrone, die M829A3 Wuchtgeschoss-Panzerpatrone und das PGU-14 API Hochdruckgeschoss mit ein. All diese Waffen versuchen die Umgebung der Schlachtfelder mit radioaktivem Urastaub, der vor allem bei Kindern zu Fehlbildungen und Krebserkrankungen führt.

Atomwaffen:

ATK rüstet das Antriebssystem für das Nukleare Abschreckungsprogramm der USA auf. Dabei produziert das Unternehmen insbesondere das Raketenantriebssystem für die nuklearen Unterwasserraketen Trident II und Trident D5 sowie für die nukleare Interkontinentalrakete Minuteman III. All diese Raketenysteme transportieren atomare Sprengköpfe, die ganze Städte mit einer einzelnen Detonation vernichten können. Der Einsatz dieser Waffen wäre mit dem internationalen Völkerrecht unvereinbar.

Einige Frankfurter Banken, die die Rüstungsgeschäfte von Alliant finanzieren:

- Deutsche Bank (Aktien/Anleihen: 20,69 Mio €)
- KfW (Aktien/Anleihen: 0,62 Mio €)



BAE Systems plc

Hauptsitz:

London, Vereinigtes Königreich

Fakten:

BAE ist einer der größten Rüstungsproduzenten weltweit und stellt Rüstungsgüter wie Kampfflugzeuge, Kriegsschiffe, Panzer, gepanzerte Fahrzeuge, Artilleriesysteme, Raketen und Munition her. Das Unternehmen hat Kunden in mehr als 100 Ländern, u.a. Saudi Arabien und Indien. Das Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) platzierte BAE 2012 auf den dritten Platz seiner Liste der 100 größten Waffenproduzenten

Exporte in umstrittene Länder:

BAE Systems hat die Exporte nach Asien und den Mittleren Osten verstärkt. 2012 beispielsweise schloss das Unternehmen einen Vertrag mit Oman über die Lieferung von Eurofighter Typhoon und Hawk Kampfflugzeugen für 2,5 Milliarden Pfund (ca. 3 Milliarden Euro). Zudem laufen Verhandlungen über die Lieferung von Eurofightern nach Bahrain und in die Vereinigten Arabischen Emirate. Der wichtigste Abnehmer von BAE ist jedoch Saudi Arabien. In den 1980'er Jahren wurden 72 Eurofighter an die Saudische Luftwaffe verkauft. Mit der Saudischen Armee schloss BAE Verträge über die Lieferung von Rüstungsgütern wie dem Tactica Panzerfahrzeug, die im März 2011 bei dem Einmarsch in Bahrain eingesetzt wurden. Saudi Arabien lag 2012 im Demokratieindex der Economist Intelligence Unit im Vergleich von 167 Ländern an 163. Stelle.

Korruption:

Im Rahmen der Verkäufe an Saudi Arabien wurde ein „Schmiergeldfonds“ von mehreren Millionen Dollar eingerichtet, aus dem das Vergnügungsprogramm für Vertreter des Saudischen Regimes auf ihren Besuchen in Europa finanziert wurde. Auf Druck von Tony Blair musste die britische Behörde für Betrugsbekämpfung 2006 allerdings ihre Ermittlungen gegen BAE einstellen. 2010 gab BAE zu, an einem Betrug der US Regierung beteiligt gewesen zu sein und akzeptierte Strafzahlungen in Höhe von 400 Millionen USD vom US Justizministerium. Ein britisches Gericht verurteilte BAE darüber hinaus zu Strafzahlungen von 30 Millionen Pfund für die umstrittenen Lieferungen von Radarausrüstungen an Tansania.

Einige Frankfurter Banken, die die Rüstungsgeschäfte von BAE finanzieren:

- Deutsche Bank
- Commerzbank



General Dynamics Corp.

Hauptsitz:

West Falls Church, Virginia, USA

Fakten:

Luft- und Raumfahrtunternehmen, das eine Vielzahl von Waffensystemen und Munitionstypen anbietet. Laut dem Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) lag General Dynamics 2010 mit seinen Waffenverkäufen auf Rang 5 der 100 größten Rüstungsunternehmen weltweit.

Streumunition:

General Dynamics Ordnance and Tactical Systems (GDO&TS), eine Tochtergesellschaft von General Dynamics, bezeichnet sich selbst als weltweit führenden Hersteller von Verlegesystemen, u a. für sensorgesteuerte Streumunition. Darüber hinaus ist GDO&TS der Zulieferer für die CBU-87/B mit den BLU-97 Submunitionen. Die Streumunition des Typs CBU-87/B ist mehrmals in bewaffneten Konflikten, wie im Irak, Kosovo und in Serbien, eingesetzt worden. Das Unternehmen vermarktet auch die M2001 Streumunition, die von Rheinmetall Denel Munition (RDM) in Südafrika produziert wird.

Radioaktive Uranwaffen:

General Dynamics Ordnance and Tactical Systems (GDO&TS) produziert die 25MM PGU-20 API und M919 (APFSDS-T) Munition mit abgereichertem Uran. Diese Waffen verseuchen die Umgebung der Schlachtfelder mit radioaktivem Urastaub, der vor allem bei Kindern zu Fehlbildungen und Krebserkrankungen führt.

Atomwaffen:

General Dynamics Electric Boat, eine Tochtergesellschaft von General Dynamics, baut die Atom-U-boote der Klasse Ohio für die US Navy, die mit den "Trident" Nuklearraketen ausgestattet sind. General Dynamics Advanced Information Systems, ein weiteres Tochterunternehmen von General Dynamics, war in die Laufzeitverlängerung von Lenksystemen der Trident II D5 Nuklearraketen der US Navy eingebunden. General Dynamics ist neben Boeing der wichtigste Hersteller und Entwickler von Lenkflugkörpern in den USA.

Einige Frankfurter Banken, die die Rüstungsgeschäfte von General Dynamics finanzieren:

- Commerzbank (Aktien/Anleihen: 5,89 Mio €)
- Deutsche Bank (Aktien/Anleihen: 59,54 Mio €)
- DEKA Bank (Aktien/Anleihen: 0,35 Mio €)
- KfW (Aktien/Anleihen: 2,04 Mio €)



Hanwha Corp

Hauptsitz:

Seoul, Südkorea

Fakten:

Das koreanische Unternehmen Hanwha stellt Sprengstoffe her und baut Flugzeuge und Verteidigungssysteme.

Streumunition:

Hanwha Corp. produziert Streumunition. Diese ist durch das Übereinkommen zu Streumunition verboten, das am 1. August 2010 in Kraft getreten ist. Hanwha produziert das MLRS-Mehrfachraketenwerfer-Artilleriesystem und die MPSM-Mehrzwecksubmunitionen. Hanwha leitet außerdem das neue südkoreanische MLRS-Programm und bietet Zünder für verschiedene Streumunitionen an. Darüber hinaus hat Hanwha Claymore Antipersonenminen auf Waffenmessen angeboten. 2008 exportierte Hanwha Berichten zufolge auch MPSM-Raketen mit Streumunitionsprengköpfen nach Pakistan.

Frankfurter Banken, die die Rüstungsgeschäfte von Hanwha Corp finanzieren:

- Deutsche Bank



Heckler & Koch

Hauptsitz:

Oberndorf am Neckar, Deutschland

Fakten:

H&K bezeichnet sich selbst als Europas führenden Hersteller von Handfeuerwaffen, was Gewehre, vollautomatische Waffen und Granatenwerfer einschließt. Medien, NGOs, Bundestagsabgeordnete und deutsche Justizbehörden werfen H&K Bestechung, Waffenschmuggel und illegale Waffenverkäufe in Ländern und Regionen vor, in denen Unruhen und Menschenrechtsverletzungen bestehen. UNICEF zufolge werden mehr Menschen durch Handfeuerwaffen getötet, als durch alle anderen Waffen.

Kontroverse Exporte:

Über die Lizenzvergabe des G-36 Sturmgewehrs an die spanische Waffenfirma Santa Bárbara Sistemas und das saudische Rüstungsunternehmen Modern Industries Company (MIC) werden deutsche Waffenexportbestimmungen umgangen und deutsche G-36 Sturmgewehre in alle Welt exportiert.

Im Jahr 2010 leitete ein deutscher Staatsanwalt eine Untersuchung von Zeugenaussagen und Reisedokumenten ein, die vermuten lassen, dass H&K wissentlich und absichtlich G-36 Gewehre in vier mexikanische Provinzen geliefert hat, in denen es fortwährend zu bewaffneten Auseinandersetzungen und andauernd Menschenrechtsverletzungen kommt: Chiapas, Chihuahua, Guerrero und Jalisco. In Mexiko tobt ein erbitterter Drogenkrieg, dem in den vergangenen Jahren mehr als 30.000 Menschen zum Opfer gefallen sind – auch mit Hilfe deutscher Waffen.

Libysche Rebellen haben nachweislich G-36 Sturmgewehre von H&K in ihrem Kampf gegen Diktator Muammar Gaddafi verwendet. Trotzdem bestreitet das Unternehmen den Verkauf von Waffen an Länder, über die ein Embargo verhängt wurde. H&K wollte außerdem weder bestätigen noch abstreiten, dass Muammar Gaddafis Sohn den Hauptgeschäftssitz des Unternehmens im Jahr 2003 besucht haben soll.

2008 deckte "Report Mainz" auf, dass georgische Spezialeinheiten H&K G-36 Gewehre im Konflikt gegen russische Truppen einsetzten. H&K gab zu Protokoll, dass es keine Waffen in das georgische Kampfgebiet exportiert, 2005 allerdings erfolglos eine Exporterlaubnis beantragt habe.

Einige Deutschen Banken, die die Rüstungsgeschäfte von H&K finanzieren:

- Deutschen Bank
- Deka investment
- Union Investment
- Deutsche Apotheker- und Ärztebank
- Allianz Global Investors
- Commerzbank



L-3 Communications Holdings Inc.

Hauptsitz:

New York City, New York, USA

Fakten:

L-3 gilt als einer der modernsten Produzenten von Waffen und Zündvorrichtungen. Dies umfasst die Entwicklung und Herstellung von Zündern für Raketen- und Lenkflugkörpersysteme und von Munition für Artillerieeinheiten. Nach Angaben des Stockholm International Peace Research Institutes (SIPRI) ist L-3 der neuntgrößte Waffenproduzent der Welt.

Streumunition:

L-3 wird von Medienvertretern, NGOs und Experten vorgeworfen, in die Produktion von Streumunition verwickelt zu sein, obwohl dies durch das Übereinkommen über Streumunition von 2008 verboten ist. Im Juli 2011 beendeten mehrere Banken und Vermögensverwalter, u.a. die Danske Bank jegliche Geschäftsbeziehungen zu L-3, nachdem unabhängige Untersuchungen die Mitwirkung von L-3 bei der Herstellung von Streumunition ergeben hatten. L-3 Fuzing & Ordnance Systems produziert auch eine elektronische Sicherheits- und Waffenvorrichtung (ESAD) für den Gebrauch von Streumunition. Nach Angaben der Marketingabteilung von L-3 wird diese Vorrichtung im Einzelsprengkopf der GMLRS-Rakete als „eine Variante des DPICM Round ESAD“ verwendet. 2009 orderten die Vereinigten Arabischen Emirate 780 solcher M30 MLRS Raketen, von denen jede einzelne mit über 400 Submunitionen bestückt war. Ein weiteres Beispiel für die Verwicklungen von L-3 in Streumunition ist die Vermarktung des XM1162-Selbstzerstörungszünder, der speziell für Streumunition entworfen wurde.

Einige Frankfurter Banken, die die Rüstungsgeschäfte von L-3 finanzieren:

- Deutsche Bank: Darlehen/Kredite (50,67 Mio €, Aktien/Anleihen: 17,96 Mio €)
- KfW: Aktien/Anleihen (10,65 Mio €)
- Commerzbank: Aktien/Anleihen (1,78 Mio €)
- DEKA Bank: Aktien/Anleihen (0,06 Mio €)



Lockheed Martin Corp.

Hauptsitz:

Bethesda, Maryland, USA

Fakten:

Lockheed Martin war 2010 laut dem Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) der größte Waffenproduzent der Welt. Lockheed Martins Waffensysteme werden zurzeit auf allen weltweit eingesetzten US-amerikanischen Atom-U-Booten und Flugzeugträgern eingesetzt. Das Unternehmen produziert eine umfangreiche Reihe an Nuklearwaffen und Streumunition. Unter anderem haben das norwegische Finanzministerium, Delta Lloyd Asset Management, die Danske Bank, Triodos und die Dutch Pensioenfonds Zorg en Welzijn Lockheed Martin aufgrund deren Herstellung von Nuklearwaffen und/oder Streumunition von ihren Investitionen ausgeschlossen.

Streumunition:

Durch Regierungsaufträge und laufende vertragliche Pflichten wurde mehrfach bestätigt, dass Lockheed Martin trotz weltweiter Ächtung weiterhin Streumunition produziert. So produziert das Unternehmen u.a. die M30-Raketen. Diese wurden in die Vereinigten Arabischen Emirate, nach Jordanien und Singapur exportiert. Die Verwendung dieser Waffensysteme ist gemäß dem Übereinkommen über Streumunition verboten.

Atomwaffen:

Lockheed Martin produziert mehrere Nuklearwaffen, wie die Trident II D5-Raketen für US-amerikanische Ohio- U-Boote und Vanguard- U-Boote, die sowohl von den Vereinigten Staaten als auch von Großbritannien verwendet werden. Außerdem ist Lockheed Martin Lieferant der modernen B61-12 TSA Leitwerkvorrichtung, die die Treffgenauigkeit von „Mini-Atombomben“ erhöhen soll. Diese Sprengsätze können dicke Bodenschichten durchdringen. Derzeit sind alle amerikanischen Navy Atom-U-Boote und Flugzeugträger mit Waffensystemen von Lockheed Martin bestückt.

Einige Frankfurter Banken, die Lockheed Martin finanzieren:

- Commerzbank (Aktien/Anleihen: 5,73 Mio €)
- Deutsche Bank (Darlehen/Kredite: 71,92 Mio €, Aktien/Anleihen: 68,16 Mio €)
- KfW (Aktien/Anleihen: 2,6 Mio €)
- DEKA Bank (Aktien/Anleihen: 0,88 Mio €)



Airbus Group SE (vor 01/14: EADS)

Hauptsitz:

Leiden, Niederlande / Toulouse, Frankreich

Fakten:

Das Unternehmen stellt Flugzeuge, Helikopter, Drohnen, kommerzielle Weltraumfahrzeuge, Raketen, Satelliten, Verteidigungssysteme und Verteidigungselektronik her und befindet sich laut Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) auf Platz sieben der 100 größten Waffenproduzenten der Welt.

Waffenlieferungen in Konfliktgebiete:

Bewaffnete Hubschrauber aus der Produktion von EADS, seinen Töchtern (vor allem Eurocopter) oder deren Nachfolgeunternehmen werden in fast alle Konfliktgebiete der Erde verkauft, z.B. nach Angola, Burma, Kolumbien oder Israel. Außerdem wurden mit dem Ende des Waffenembargos 2004 Militärjeeps, Helikopter und Panzerabwehrraketen des Typs MILAN 3 nach Libyen geliefert. Gaddafis Regime überwies 168 Mio. Euro an EADS für MILAN Raketen.

Atomwaffen:

EADS ist zu 37,5 % Teilhaber von MBDA, einem Joint Venture mit BAE Systems (UK) und Finmeccanica (Italien). Im Jahr 2010 produzierte MBDA mehr als 3.000 Raketen, unter anderen die neuen M-51 Interkontinental-Atomraketen für die U-Bootflotte Frankreichs. Der Vertragswert beläuft sich auf drei Milliarden Euro, und die Produktion wird über einen Zeitraum von zehn Jahren laufen. Darüber hinaus baut MBDA auch ASMPA Atomraketen für die französische Luftwaffe.

Einige Frankfurter Banken, die die Rüstungsgeschäfte von EADS finanzieren:

- Commerzbank (Darlehen/Kredite: 93,75 Mio €, Aktien/Anleihen: 168,67 Mio €)
- Deutsche Bank (Darlehen/Kredite: 93,75 Mio €, Aktien/Anleihen: 141,08 Mio €)
- DZ (Darlehen/Kredite: 93,75 Mio €, Aktien/Anleihen: 14,40 Mio €)
- KfW (Darlehen/Kredite: 93,75 Mio €, Aktien/Anleihen 5,79 Mio €)
- Deka (Aktien/Anleihen: 55,30 Mio €)



Rheinmetall

Hauptsitz:

Düsseldorf, Deutschland

Fakten:

Die Rheinmetall AG ist ein deutsches Unternehmen der Rüstungsindustrie, das Landsysteme, Waffen, Munition, Treibladungen und Flugabwehrkörper herstellt. Das Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) führte Rheinmetall im Jahr 2010 auf Platz 31 der 100 weltweit größten Waffen produzierenden Unternehmen. Das Unternehmen ist mit mehreren Tochterfirmen auf der ganzen Welt aufgestellt.

Leopard-2 Panzer:

Rheinmetall stattet den weit verbreiteten Kampfpanzer Leopard 2 mit 120 mm Glattohrkanonen aus. Darüber hinaus liefert Rheinmetall eine umfassende Munitionspalette, die Feuerleitanlage und das C4I Führungssystem des Kampfpanzers. Der Leopard 2 Panzer wird von so vielen Ländern eingesetzt wie kein anderer Kampfpanzer, u.a. auch von Saudi Arabien, das erst kürzlich 200 Stück bestellen wollte. Gegen dieses Rüstungsgeschäft wurde großer Widerstand in der dt. Bevölkerung laut („Legt den Leo an die Kette“), so dass das Geschäft vorerst nicht zustand kam. Der Panzerhersteller Krauss-Maffei Wegmann hofft allerdings, durch die Fusion mit dem französischen Konzern Nexter im Juli 2015 die deutschen Vorbehalte zu umgehen. Gegner des Panzerexports betonen, dass nicht nur die Prinzipien der deutschen Rüstungsexportpolitik verletzt werden, sondern auch, dass der Konflikt im Nahen Osten durch die Waffenlieferungen verschärft wird. So ging Saudi Arabien 2011 gewaltsam gegen Demokratieproteste in Bahrain vor. Die deutsche Regierung genehmigte im Rahmen eines 1,89 Mio. \$ Geschäftes kürzlich den Verkauf von 62 Panzern und 24 Haubitzen nach Katar. Amnesty International warf Katar kürzlich mehrfache Menschenrechtsverletzungen vor, die Einschränkung der Meinungsfreiheit und Folter.

Streumunition:

Nach Berichten des ZDF (Frontal 21) stellt Rheinmetall nach wie vor über die südafrikanische Tochter Rheinmetall Denel Munitions (RDM) Streumunition her obwohl sie sich davon distanziert hatten.

Weißer Phosphor:

International geächtete Brandbomben mit weißem Phosphor wurden von Israel im Gazakrieg von 2008-2009 gegen die Zivilbevölkerung in Gaza eingesetzt. Die Waffen werden u.a. von Rheinmetall produziert.

Einige Frankfurter Banken, die die Rüstungsgeschäfte von Rheinmetall finanzieren:

- Deutsche Bank (Darlehen/Kredite: 88,31 Mio €, Aktien/Anleihen: 43,05 Mio €)
- Commerzbank (Darlehen/Kredite: 88,31 Mio €)
- DZ (Aktien/Anleihen: 17,02 Mio €)
- Deka (Aktien/Anleihen: 11,82 Mio €)
- KfW (Aktien/Anleihen: 8,32 Mio €)



Textron Inc

Hauptsitz:

Wilmington, Massachusetts, USA

Fakten:

Das US-amerikanische Rüstungsunternehmen wird vom Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) auf Platz 30 der 100 größten Waffen produzierenden Firmen geführt.

Streumunition:

Textron Systems stellt Streumunition des Typs CBU-97/ CBU-105 her. Jede dieser Bomben enthält zehn BLU-108 Submunitionen, die jede wiederum vier Sprengköpfe enthalten – insgesamt also eine Summe von 40 zielsuchenden Submunitionen. Die CBU-97/ CBU-105 fällt somit in eine Waffenkategorie, die durch die Konvention zu Streumunition verboten ist. Die Bombe wurde von den USA zum ersten Mal im Irakkrieg 2003 eingesetzt. Laut Experten vor Ort hinterlässt die Waffe unzählige, nicht explodierte Blindgänger, welche die Zivilbevölkerung extrem gefährden. 2010 exportierte Textron die Waffe nach Indien; 2011 nach Saudi Arabien und in die Vereinigten Arabischen Emirate. Das norwegische Finanzministerium, Delta Lloyd Asset Management, Danske Bank und Triodos u.a. haben Textron aufgrund der Produktion von Streumunition bereits von ihren Investitionen ausgeschlossen.

Einige Frankfurter Banken, die die Rüstungsgeschäfte von Textron finanzieren:

- Deutsche Bank (Darlehen/Kredite: 101,14 Mio €, Aktien/Anleihen: 11,38 Mio €)
- DZ (Aktien/Anleihen: 4,31 Mio €)
- Commerzbank (Aktien/Anleihen: 1,87 Mio €)
- KfW (Aktien/Anleihen: 1,02 Mio €)
- DEKA Bank (Aktien/Anleihen: 0,09 Mio €)



ThyssenKrupp AG

Hauptsitz:

Essen, Deutschland

Fakten:

Laut dem Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) belegt ThyssenKrupp Platz 57 der weltweit führenden Rüstungsunternehmen. ThyssenKrupp verkaufte im Jahr 2010 Waffen und sonstige Rüstungsgüter im Wert von 1,34 Milliarden US\$. Der Konzern erzielt den größten Teil seines Umsatzes im Waffengeschäft mit Kriegsschiffen, die die im Jahr 2005 gegründete Tochtergesellschaft ThyssenKrupp Marine Systeme (TKMS) baut. TKMS baut Über- und Unterwasserschiffe sowohl für die Bundesmarine wie auch für den Export.

Umstrittene U-Boot-Lieferungen:

Mit massiver Subventionierung der deutschen Regierung wurden sechs Dolphin-U Boote an Israel verkauft. Die Tatsache, dass diese U-Boote atomar bewaffnete Marschflugkörper abfeuern könnten, was diese U-Boote zu einer atomaren Zweitschlagswaffe macht.

Auch an Pakistan will ThyssenKrupp atomar bestückbare U-Boote liefern. Neben der generellen Gefahr, die von einer solchen Fähigkeit ausgeht, droht die Lieferung solcher Einheiten den Rüstungswettlauf zwischen Indien und Pakistan zu verschärfen. Kritiker betonen darüber hinaus, dass dieses Geschäft mit einem hohen Risiko für die deutschen Steuerzahler verbunden ist: Dieser bürgt nämlich dafür in Form einer Hermes-Kreditausfallversicherung, die die Bundesregierung für das TKMS-Verkaufsvorhaben ausgestellt hat. Ob der Verkauf der drei U-Boote an Pakistan letztlich realisiert wird, ist mittlerweile äußerst fraglich.

Einige Frankfurter Banken, die ThyssenKrupp finanzieren:

- Commerzbank (Gesamtbeteiligung in Euro: 1,45 Milliarden Euro)
- Deka Bank (Gesamtbeteiligung in Euro: 71 Mio Euro)
- Frankfurt-Fondsbank (Gesamtbeteiligung in Euro: 13 Mio Euro)
- Deutsche Bank (Gesamtbeteiligung in Euro: 3,14 Mio Euro)

